

Am Tiefen Graben und in der Wallnerstraße.

Zwei Musterstätten der Flüchtlings-
fürsorge.

Bekanntlich wurde von dem Hilfskomitee für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina unter dem Protektorat der Erzherzogin Zita und unter der Obmannschaft des gewesenen Reichsfinanzministers Dr. Ritter v. Bilinski in den Gebäuden 1. Bezirk, Wallnerstraße Nr. 1 und 1a eine Stätte ins Leben gerufen, wo den Flüchtlingen aus den besseren und besten Ständen in der oft peinvoll-schwierigen Lage, in der sie sich hier befinden, für die Zeit des Krieges doch in verschiedenen Beziehungen wesentliche Erleichterungen ihres Schicksals geboten werden sollen. Die beiden Häuser wurden von ihrem Eigentümer Herrn Albert Frankl in munifizenter Weise für den edlen Zweck vollkommen kostenlos zur Verfügung gestellt und die Anstalt dann von dem Hilfskomitee unter der kraftvollen und zielbewußten Führung der beiden Herren Hofrat Dr. Ritter v. Twardowski und Regierungsvizepräsidenten J. Paul Flandrat, die als Direktoren fungieren und von denen auch der Plan und die organisatorische Ausgestaltung herrührt, in ganz ungewöhnlich umfassender, ja beispielgebender Weise eingerichtet.

Unter der Führung der Fürstin Maria A. Lubomirska wurde nun in den letzten Tagen von einer Anzahl von Vertretern der Wiener Presse ein Rundgang durch diese Häuser unternommen, der den Eindruck bestätigte, daß hier einer bereits auf viele hunderte sich belaufenden Anzahl von Flüchtlingen bei nur geringen Auslagen Benefizien

zu Gebote stehen, wie sie in solcher Weise in Wien vielleicht an keiner ähnlichen Stätte mehr geboten werden. Da sind auf das modernste eingerichtete ärztliche Ambulatorien, dann Restaurationsräume, ferner zwei Lesesäle, sowie Schulzimmer, in denen eine aus sechs Klassen bestehende Beschäftigungsschule untergebracht ist. Durch den Erlag einer Grundtaxe von monatlich bloß einer Krone, erhält man den Anspruch auf die Benützung der Lesesäle, ferner auf die Behandlung in den Ambulatorien zum Einheitspreis von bloß einer Krone für die ärztliche Inanspruchnahme (bei völlig unentgeltlichem Bezuge der von der Firma Bayer in der Wollzeile gelieferten Arzneien!) weiter den Anspruch auf die Teilnahme am Mittagessen zum Preise von bloß 80 S., wobei zu konstatieren ist, daß das unter der umsichtigen Leitung des Herrn Freund in der Küche des Hauses mustergültig hergestellte Mittagessen von vorzüglicher Qualität ist und von Damen der Wiener und der polnischen Gesellschaft serviert wird. Namentlich für die Kinder aber hat sich der Bestand des schönen Hauses bereits als wahrer Segen dokumentiert. Die Kleinen werden für den ganzen Tag übernommen und ihr Aufenthalt, der ihnen neben der ärztlichen Aufsicht den Unterricht in der Beschäftigungsschule, ferner Frühstück, Mittagmahl und Pause gewährt, wird mit dem minimalen Preise von nur 12 K. 50 S. monatlich berechnet. Die Leitung dieser sechs-klassigen Beschäftigungsschule ruht in den Händen des Landeschulinspektors Erasmus Starzynski, welchem ausgezeichnete und vielfach bewährte staatliche Lehrkräfte zur Seite stehen. Neben dem Unterricht werden auch die körperlichen Übungen nicht außer acht gelassen. Ein kurzer Besuch in den lichten und lustigen Schulräumen des Hauses zeigt auf das sinnfällige, wie wohl die Kinder hier aufgehoben sind.

Ganz hervorragend wurden die bereits erwähnten ärztlichen Ambulatorien ausgestattet, deren Einrichtung von den beiden Wiener Firmen Tauß und Nisch vollkommen unentgeltlich beigegeben wurden. In dem unter der Leitung des Professors Heinrich Galban, Dekan und Professor an der Lemberger Universität, stehenden Ambulatorium betätigten sich für Zahnheilkunde der Professor Cieszyński, Frau Dr. Wegrzynowska und Dr. Baranowski, für die Augenheilkunde Professor Bednarski, für interne Krankheiten Dr. Serbenzki, für Frauenkrankheiten Dr. Wolzki, für Kinderkrankheiten Frau Dr. Popielska, für Ohrenkrankheiten Dr. Berlstein. Als Assistenten fungieren die Hörer der Medizin Stephan Trzeciacki und Jan Wojno. Mit wirklichem Vergnügen kann man schließlich nur konstatieren, daß alle die zahlreichen Persönlichkeiten aus den Wiener offiziellen und gesellschaftlichen Kreisen, die das Haus in der Wallnerstraße besucht haben, voll des Lobes waren über die Art seiner Führung durch die beiden Direktoren Hofrat Dr. Ritter v. Twardowski und Sekretär Flandrat sowie nicht minder durch die ihnen zur Seite stehenden Mitglieder des engeren Komitees: Frau Geheimer Rat Josefine v. Bilinska, Sektionschef Ritter v. Madeyzki, Herr Albert Frankl, Obergeringieur Fischer und namentlich durch Herrn Wilhelm Ritter v. Dfenheim, der sich der Sache dieses Flüchtlingsheims mit einer ganz außerordentlichen und nicht genug zu rühmenden edelmütigen Wärme gewidmet hat.

Wie groß die Not unter den Flüchtlingen ist, das wird noch deutlicher bei einem Besuche der Ausspeisung für polnische Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina am Tiefen Graben Nr. 11. Hier wird, wie wir bereits vor kurzem in einer lebendig geschriebenen Darstellung ausgeführt haben, in der Zeit von 11 bis 1/2 Uhr mittags täglich an 600 Personen, die sich ebenfalls aus den bessern und besten Gesellschaftskreisen rekrutieren, der Mittagstisch teils umsonst, teils um 54 S. pro Person abgegeben. In der Zeit vom 12. November bis 1. Februar wurden 30.700 Mittagessen serviert, bei denen 35.000 Stück Brot unentgeltlich zur Verteilung gelangten. Die Ausspeisung, die aus den Mitteln privater Wohltäter erhalten wird, hatte am 1. Februar ein Defizit von 6105 K. aufzuweisen. In ganz besonderer Weise sind hier seit Monaten neben der Fürstin Lubomirska die Gräfinnen Mhycielska und Zamolska sowie Frau Professor

Bochwalska tätig, die von einer Reihe Hilfsbereiter junger Damen der Wiener und der polnischen Gesellschaft unterstützt werden. Mit wahrhafter Hingebung versehen die Damen hier ihren Dienst. Leider sind die Hilfsmittel nicht genügend, um einer noch größeren Anzahl hier Verköstigung zu gewähren. Das Komitee hofft jedoch, daß der Edelsinn weitester Kreise seinen Plan der Erfüllung näherbringen wird, in absehbarer Zeit noch zwei weitere Ausspeisungshallen zu eröffnen.